

Schengen-Lyzeum zeichnet Nemak aus

Seit zehn Jahren ist Reiner Sass, Ausbildungsleiter bei der Dillinger Firma Nemak, für Schüler des Schengen-Lyzeums in Perl Ansprechpartner für Praktika. So manch einen Tipp hat er den jungen Leuten schon gegeben.

VON MARGIT STARK

PERL/DILLINGEN Aus der Ruhe bringen lässt sich Jannis Fickinger nicht, auch nicht von einer laufenden Kamera. Voll konzentriert feilt der 14-Jährige an einem Einkaufschip, den er unbedingt an seinem letzten „Arbeitstag“ seinem Lehrer Michael Weiland als Geschenk machen will. Weiland, am deutsch-luxemburgischen Schengen-Lyzeum

„Wir können uns zu 100 Prozent auf die Firma und vor allem auf Ausbildungsleiter Reiner Sass und sein Team verlassen.“

Michael Weiland
Schengen-Lyzeum

in Perl Koordinator für Berufs- und Studienorientierung, macht an diesem Nachmittag wie so häufig in den vergangenen drei Wochen eine Stippvisite bei Nemak in Dillingen. Dieses Mal an seiner Seite: Kameramann Rouven Christ von der Firma 24 Production. „Er dreht einen Film über unsere berufliche Bildung, die



Lehrer Michael Weiland (von rechts) bedankt sich bei Ausbildungsleiter Reiner Sass und Ausbilder Dominik Gaszka mit dem Siegel „Freunde der Berufswahl“, links Praktikant Jannis Fickinger.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

wir auf unsere Homepage stellen“, verrät Weiland. Seit rund zehn Jahren sind die Verantwortlichen des Werkes in Dillingen, in dem Motorblöcke in Aluminium gegossen werden, nach den Worten des Schul-Koordinators ein wichtiger Ansprechpartner in Sachen Praktikum. „Wir können uns zu 100 Prozent auf die Firma

und vor allem auf Ausbildungsleiter Reiner Sass und sein Team verlassen“, sagt er, während Christ mit seiner Kamera in der Lehrwerkstatt viele Details festhält. „Unsere Schülern macht es riesigen Spaß, bei Besichtigungen in den Betrieb reinzuschneppern oder bei einem dreiwöchigen Praktikum den Ar-

beitsalltag des Automobilzulieferers kennenzulernen.“ Mit dem Ausbildungsleiter verbindet ihn fast eine Freundschaft. Er hat nach Darstellung von Weiland stets ein offenes Ohr für Leute wie Jannis, verrät ihnen so manche Tricks und Kniffe und hat jede Menge Tipps parat. Ins Schwärmen gerät der Fachmann

über die Gelehrigkeit und das Geschick des jungen Beschers. „Es ist nicht so leicht, den Stahl so rund zu feilen. Aber er hat das sauber hingekriegt“, lobt er die Arbeit des Gymnasiasten und betrachtet den Nussknacker in strahlendem Silber. Der sympathische Blondschof vernimmt das Lob mit Freuden. „Dafür

habe ich rund eineinhalb Wochen gebraucht“, gesteht er. „Mir hat die Arbeit viel Spaß gemacht, und ich habe mich hier sehr wohlgefühlt“, sagt er. Würfel sind unter anderem in den drei Wochen entstanden, Einkaufschips und der Nussknacker.

Stolz ist er auch auf die beiden Spiele, die er aus dem harten Material geformt hat – das „Mensch ärgere Dich nicht“ und das „Vier gewinnt“. Obwohl ihn die Arbeit mit all den Maschinen und Werkzeugen begeistert, wird er nach seinen Worten weiter die Schulbank drücken. Sein Traum: ein Ingenieur-Studium. Schmunzelnd vernehmen Reiner Sass und Dominik Gaszka, Ausbilder für technische Berufe, die Zukunftsvisionen des 14-Jährigen. Für die beiden Vertreter der Firma zaubert Michael Weiland eine Überraschung aus seiner Aktentasche: das Siegel „Freunde der Berufswahl“, eine Auszeichnung, die sich die Verantwortlichen von Nemak nach seinen Worten verdient hätten. Denn das Unternehmen unterstützt laut Weiland mit seinen Praktika die Bemühungen der Schule, den jungen Leuten den Weg zu zeigen, damit sie in dem richtigen Beruf Fuß fassen können.

„Am Schengen-Lyzeum wird Berufs- und Studienorientierung großgeschrieben“, sagt er. „Beides ist seit langem ein fester Bestandteil unseres Schulkonzeptes.“ Die Initiative Berufswahl-Siegel, die die Bildungseinrichtung in Perl zum zweiten Mal erhalten habe, verfolge das Ziel, die Berufswahlkompetenz junger Menschen zu optimieren und die Qualität der Berufs- und Studienorientierung in der Schule weiterzuentwickeln und zu sichern.

INTERVIEW MICHAEL WEIAND

„Ich wünsche mir einen noch intensiveren Austausch“

Das Schengen-Lyzeum arbeitet eng mit Unternehmen der Region zusammen, um Schülern Perspektiven für das Berufsleben aufzuzeigen.

Herr Weiland, seit wann engagieren Sie sich als Lehrer in der beruflichen Bildung?

MICHAEL WEIAND Ich bin seit über zehn Jahren in der Berufsorientierung tätig.

Wie kam es dazu?

WEIAND Dieser Aufgabenbereich wurde an mich herangetragen, da ich vor meiner Lehrertätigkeit eine kaufmännische Ausbildung absolvierte und mehrere Jahre als kaufmännischer Angestellter tätig war.

Was bedeutet das Siegel der Berufs-

wahl?

WEIAND Das Berufswahlsiegel wird an Schulen verliehen, die sich in herausragender Weise um die berufliche Orientierung verdient gemacht haben. Dieses Siegel hat das Schengen-Lyzeum nun bereits zweimal hintereinander erhalten, 2016 und 2019. Die Verleihung hat jeweils eine Gültigkeit von drei Jahren, danach hat die Schule die Möglichkeit zur Rezertifizierung.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Firma Nemak?

WEIAND Mit der Firma Nemak in



Schüler „drehen“ bei Nemak einen Film über die Ausbildung: „Lehrling“ Jannis Fickinger aus Besch und Kameramann Rouven Christ bei der Arbeit.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Dillingen verbindet das Schengen-Lyzeum nun eine fast zehn-jährige Zusammenarbeit, die über private Kontakte meinerseits entstand. Seitdem haben unsere Schüler und Schülerinnen regelmäßig die Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung gehabt.

Warum haben Sie dem Ausbildungsleiter von Nemak, Reiner Sass, das Siegel Freunde der Berufswahl übergeben?

WEIAND Nemak bietet unseren Schülern und Schülerinnen jedes Jahr Praktikumsplätze an. Zudem

beteiligte sich Reiner Sass an einem Focusgruppenmeeting zum Thema Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft.

Mit welchen Betrieben arbeiten Sie noch zusammen?

WEIAND Weiter arbeitet das Schengen-Lyzeum intensiv mit PM International in Schengen zusammen. Daneben sind im Laufe der Jahre viele Kontakte zu Unternehmen in der Großregion entstanden, insbesondere dadurch, dass Schüler und Schülerinnen unserer Schule in diesen Unternehmen ihr Schülerber-

berufspraktikum absolvierten und das Schengen-Lyzeum vorbildlich vertreten haben.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

WEIAND Für die Zukunft wünsche ich mir einen noch intensiveren Austausch zwischen Unternehmen und Schulen in der gesamten Großregion sowie einen grenzüberschreitenden Ausbau des ÖPNV im Dreiländereck.

DIE FRAGEN STELLTE
MARGIT STARK

Mehr Geld für Dachdecker im Kreis Merzig-Wadern

MERZIG-WADERN (red) Lohn-Plus für die Jobs ganz oben: Wer im Landkreis Merzig-Wadern im Dachdeckerhandwerk im Kreis Merzig-Wadern derzeit rund 90 Beschäftigte. Die IG BAU verweist zugleich auf die gute Wirtschaftslage in dem Handwerk. „Getrieben durch den Bau-Boom und die hohe Nachfrage nach neuen, klimafreundlichen Dächern quellen die Auftragsbücher vieler Unternehmen über. Die Dachdeckermeister sind gut beraten, ihre Beschäftigten fair zu bezahlen und im Betrieb zu halten“, unterstreicht Steilen.

beitgeberinnung ist. Nach Angaben der Arbeitsagentur zählt das Dachdeckerhandwerk im Kreis Merzig-Wadern derzeit rund 90 Beschäftigte. Die IG BAU verweist zugleich auf die gute Wirtschaftslage in dem Handwerk. „Getrieben durch den Bau-Boom und die hohe Nachfrage nach neuen, klimafreundlichen Dächern quellen die Auftragsbücher vieler Unternehmen über. Die Dachdeckermeister sind gut beraten, ihre Beschäftigten fair zu bezahlen und im Betrieb zu halten“, unterstreicht Steilen.



Dachdecker im Kreis Merzig-Wadern bekommen mehr Geld.

FOTO: DPA

Produktion dieser Seite:
Jörg Wingertszahn
Tina Leistenschneider

Brennholz für die Flutopfer im Ahrtal

MERZIG (red) Die unfassbaren Zerstörungen der Sturzfluten im Ahrtal am 14. und 15. Juli haben nicht nur entsetzliches Leid, sondern auch massive Schäden an der gesamten Versorgungsinfrastruktur verursacht. „Das, was für uns heute eine Normalität ist, unter anderem also die Wasser- und Stromversorgung, ging für tausende Haushalte binnen weniger Stunden verloren“, erklärt Klaus Borger, Vorsitzender der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Saar-Hochwald. Ein beispielloser Einsatz, auch von Helfern aus unserem Landkreis, habe dafür gesorgt und Sorge immer noch dafür, das Leid der von den Zerstörungen betroffenen Menschen zumindest abzumildern. Borger weiter: „Da nun die kalte Jahreszeit vor der Tür steht, wurde auch die Frage gestellt, wie man den Menschen, die ihre Heizungen verloren haben, helfen kann.“ Als Heike Hoffmann, Koordinatorin der Fluthilfe aus Merzig, sich an die Forstbetriebsgemeinschaft Saar-Hochwald (FBG) mit der Anregung wandte, zu prüfen, ob nicht eine Brennholzspende möglich wäre, „wurde diese tolle Idee sofort aufgenommen“, sagt Borger.

Die FBG-Geschäftsführung hatte nach seinen Ausführungen sehr schnell aus dem Kreis der Mitglieder, wo gerade Arbeiten im Wald geplant waren, die Bereitschaft einer Waldbesitzerin erhalten, aus deren Waldeigentum eine Menge von rund 35 Festmetern trockenes Brennholz (ein Lastzug voll) den Flutopfern im Ahrtal als Spende zur Verfügung zu stellen. Borger weiter: „Jetzt fehlten nur noch zwei Firmen: eine, die das Holz aufarbeitet, und eine, die es dann in das Flutgebiet liefert.“ Auch hier sei man schnell fündig geworden: Die Firma HOLZ-LEX übernahm die Bereitstellung des Brennholzes für den Abtransport und die Firma Markus Schumacher lieferte das Holz nach Dernau – „beide Firmen komplett auf eigene Kosten“, betont der FBG-Vorsitzende. „Die Forstbetriebsgemeinschaft sagt ein großes Dankeschön an Frau Hoffmann, die diese Initiative ergriffen hat. Ein herzliches Dankeschön an unser Mitglied für die großzügige Holzspende und an die beiden Unternehmen HOLZ-LEX und Markus Schumacher, die auf eigene Kosten das Holz aufgearbeitet und in das Flutgebiet geliefert haben“, erklärt Klaus Borger.



Der Sattelzug mit der Brennholzspende der Forstbetriebsgemeinschaft Saar-Hochwald für das Ahrtal, im Vordergrund Hilfskoordinatorin Heike Hoffmann.

FOTO: FBG SAAR-HOCHWALD